

# Volks-Zeitung

Was ist denn das? Na Sie werden ja sehen!



Mit „Unterhaltungs-Blatt“  
Moden-Zeitung Sport-Zeitung  
Film-Zeitung Haus u. Garten-Ztg.  
Techn.-Zeitung Witzblatt „ULK“

2 MAL TÄGLICH = 60 PFG. WÖCHENTLICH



Das Löwenbaby am Telefon

## Angestellte gegen Stegerwald Wendung in der Calmette-Affäre

### Geht Moldenhauer?

Man hört jetzt in Gesprächen nicht selten die Frage: Wer steht eigentlich noch hinter der Regierung? Diese Frage ist wahrhaftig nicht nur eine Spielerei und auch nicht nur Erfindung der gewohnheitsmäßigen Krisenpropheten. Wenn man die Presse der Parteien durchblättert, wird man kaum irgendwo Worte der Anhänglichkeit finden; nur Kritik, Zweifel, Ablehnung. Und die Reden von Parlamentariern haben in der letzten Zeit in steigendem Masse dieselbe Couleur!

Besonders aber erfreut sich der fröhliche Rheinländer, Reichsfinanzminister Moldenhauer, einer unheimlich rasch wachsenden Unbeliebtheit. Das ist an sich bei einem Finanzminister nichts Ungewöhnliches; denn ein populärer Posten ist dieses Amt in der heutigen Zeit ganz gewiss nicht. Ein Lied davon kann auch Dr. Hilferding singen.

Moldenhauer aber, der bei der Konferenz im Haag durch eine gewisse Zähigkeit und Robustheit die Sympathien davon an sich zog, die bei seinem Vorgänger Hilferding die nötige Energie und Zielbewusstheit vermisst hatten, hat sein Renommee in erschreckend kurzer Zeit verspielt. Es gab, das darf immerhin anerkennend vermerkt werden, bereits in den Tagen, da Moldenhauer sein jetziges Amt übernahm, gerade in seiner eigenen Fraktion Leute, die alles andere als glücklich waren über diesen neuen Finanzminister. Diese Propheten haben schneller Recht bekommen durch die Tatsachen, als sie wahrscheinlich selber annehmen. Heute kommen aus volksparteilichen Kreisen nicht minder scharfe Angriffe gegen Moldenhauers Finanz- und Steuerkünste als aus anderem Lager. Die scharfe Stellungnahme der „Kölnischen Zeitung“ haben wir bereits vermerkt. Noch scharfer ist die Tonart der „Magdeburgischen Zeitung“, in der es u. a. heisst:

„Das also ist die Reform, von der Moldenhauer vor Wochen in Magdeburg sprach. Das ist die grosszügige Sanierung der Reichsregierung. So sieht die Behebung des Kassendefizits aus, und so hat sich Dr. Moldenhauer als Reichsfinanzminister entwickelt! Ein Mann der starken Worte und der schwächlichen Tat.“

Von der grossen Finanzreform ist heute überhaupt nichts zu merken. Das Gefährliche bei allen Moldenhauerschen Projekten ist es ja geradezu, dass sie vollkommen den Blick für die grossen Zusammenhänge der deutschen Finanzen und der deutschen Wirtschaft, überhaupt für das Volksganze, vermissen lassen.

Statt die Kaufkraft der grossen Masse zu stärken, sieht Dr. Moldenhauer die Rettung darin, sie weiter zu schwächen und grossen Schichten der Angestellten und der Beamtenschaft das Einkommen zu kürzen. Keine Reform, keine Hilfe, kein grosser Gedanke. Kläglich ist in kritischen Zeiten selten Finanzpolitik getrieben worden.“

Bei solcher Stellungnahme der Parteifreunde des Herrn Moldenhauer ist es kein Wunder, wenn an der Börse gestern bereits Gerüchte vom Rücktritt Moldenhauers verbreitet waren. So weit ist es heute noch nicht. Und es ist auch keineswegs sicher, dass es demnächst dazu kommen wird. Immerhin entwickeln sich heute Kräfte mitunter im Elttempo. Und wenn ein Minister sich erst mal in eine Vertrauenskrise hineinmanövriert hat, so kann es immerhin leicht passieren, dass er nicht mehr herausfindet. Dass es an sich sehr unerfreulich wäre, wenn der Posten des Finanzministers schon wieder und zumal in einer so heiklen Lage einem neuen Wechsel ausgesetzt würde, das leuchtet ein. Aber immer noch besser, ein neuer Mann als ein — Versager.

„Partei der Technik“. In Hamburg ist am Pfingstsonntag eine „Partei der Technik“ gegründet worden, die „im Kern unpolitisch, durch ihre Lehre der befreienden Verständnistheorie alle Menschen von rechts und links auf der goldenen Mitte einigen möchte.“

### Nazi-Uniformen verboten

In ganz Preussen — Ein Erlass Waentigs

Der „Amtliche Preussische Pressedienst“ teilt mit: Der preussische Minister des Innern hat am 11. Juni folgenden Erlass an sämtliche preussische Polizeiverwaltungen gerichtet: Auf Grund des § 10 des allgemeinen Landrechts wird zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung das öffentliche Tragen der sogenannten Parteiuniform der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei einschliesslich ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen für den Bereich des Freistaates Preussen verboten.

Zur Uniform gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, abweichend von der üblichen bürgerlichen Kleidung, die Zugehörigkeit zu den genannten Organisationen, insbesondere den sogenannten Sturmabteilungen, Schutzstaffeln und der Hitler-Jugend äusserlich zu bezeichnen, also auch Kleidung und Ausrüstungsstücke (z. B. Armbinden), die durch bestimmte Form, Farbe, Schnitt usw., ein Merkmal der genannten Organisationen darstellen. Ich ersuche alle Polizeibehörden, das Verbot mit allen polizeilichen Mitteln, gegebenenfalls auch durch Androhung und Festsetzung von Zwangsstrafen nachdrücklich durchzuführen.

gez. Dr. Waentig.

Das preussische Innenministerium hat die Massnahmen des Uniformverbots für Nazis angesichts der zunehmenden Beunruhigung der Öffentlichkeit durch die Zusammenstösse der Radikalen getroffen. Man nimmt an, dass dadurch zahlreiche Rempelen vermieden werden. Ob diese Wirkung eintritt, muss abgewartet werden.

Verbote sind für Anhänger des freien Volksstaates ge-

wiss keine Freude. Aber diejenigen, die mit Methoden der Gewalt, mit Fäusten und Schlagringen die öffentliche Ruhe stören, haben jedes Recht verwirkt, sich grossspurig auf die Freiheit zu berufen.

### Drohungen gegen Stützl

Störung der Fronleichnamprozession durch Nazis angekündigt

MÜNCHEN, 11. Juni.

Die bayerische Regierung lässt sich nach ihrem Uniformverbot durch die nationalsozialistischen Drohungen vorläufig nicht einschüchtern, sie hat vielmehr sehen die von Hitler auf den 14. Juni angesetzte grosse Zirkusversammlung, in der sein Racheheld gegen Bayern beginnen und in der auch Herr Frick aus Thüringen sprechen sollte, kurzerhand durch die Polizeidirektion verbieten lassen.

Wie die „Bayerische Staatszeitung“ mitteilt, hat der Innenminister Stützl in den letzten Tagen zahlreiche

anonyme Drohbriefe

erhalten. Zwei dieser Briefe drückt die Zeitung im Wortlaut ab. In dem einen wird dem Minister angekündigt, dass er baldigst ermordet werden wird, in dem anderen wird gedroht,

als Repressalie die Fronleichnamprozession zu stören.“

Die Hugenbergsche „München-Augsburger Abendzeitung“ teilt übrigens mit, dass der Führer des bayerischen Stahlhelms, Oberst von Lenz, beim Gesamtministerium Beschwerde gegen das vom Innenminister erlassene Uniformverbot erhoben habe, da es gegen Artikel 114, 118 und 123 der Reichsverfassung verstosse.

## Sieg der Rechten

Auf dem französischen Sozialisten-Kongress

PARIS, 11. Juni.

Der Sozialistenkongress in Bordeaux wird erst im Laufe einer Nachsitzung beendet werden, da die Entschliessungskommission, die den Wortlaut der dem Kongress zur Abstimmung vorzulegenden Tagesordnungen ausarbeiten soll, den ganzen Vormittag und den grössten Teil des Nachmittags getagt hat.

Infolgedessen konnte die Vollversammlung des Kongresses erst am Abend beginnen. Praktisch genommen ist der Kongress aber schon zu Ende, wenn die Entschliessungskommission sich über alle ihr unterbreiteten wichtigen Fragen einigen kann. Das Plenum wird ohne jeden Zweifel die ausgearbeitete Entschliessung ohne lange Debatte annehmen, da alle Kongressmitglieder möglichst schnell nach Hause zurückkehren wollen.

Die schwierigste Frage, nämlich Verteilung der Sitze des ständigen Verwaltungsausschusses der Partei unter den Anhängern des rechten und linken Flügels, ist schliesslich auf folgender Basis geregelt worden:

Die Linksmehrheit wird im neuen Verwaltungsausschuss mit 21 Mitgliedern und die Rechtsmehrheit mit 12 Mitgliedern vertreten sein.

Auch über die Tagesordnung, betreffend allgemeine Politik der Partei, wurde nach langer Debatte dank der Bemühungen Leon Blums Einigkeit in der Kommission erzielt. Den Stein des Anstosses bildete in dieser Frage ein Änderungsantrag des Pariser Stadtverordneten Le Troqueur, der darauf hinauslief, die

gesamte Politik der Linksmehrheit vom Kongress gutheissen und zugleich verschiedene Handlungen der Kammerfraktion, die bekanntlich zum grössten Teil aus Anhängern des rechten Flügels besteht, tadeln zu lassen. Auf diesen Text wollte sich Renaudel, einer der Führer der Kammerfraktion, nicht einlassen. Schliesslich gelang es Leon Blum, eine Aenderung des Antrages Le Troqueur durchzudrücken, die jeden Tadel über die Tätigkeit der Kammerfraktion ausschliesst.

Die Verständigung über diese beiden Fragen bedeutet einen grossen Sieg des rechten Flügels, der die Linksmehrheit der Partei stark schwächen wird.

Der Schluss der Kommissionsitzung wurde nach Entschliessungen über den Fall Bouisson und den Fall Renaudel angenommen, die gleichfalls der Auffassung des Rechtsflügels, welcher für die Annahme parlamentarischer Aemter eintritt, entsprechen.

Aus dem Nazi-Paradies. Die Lebenshaltung in Thüringen war auch im Monat Mai teurer als im Reichsdurchschnitt. Der Reichsindex betrug 146,7, während der thüringische Index 150,3 erreichte.

Brennendes Militärflugzeug stürzt ab. In der Nähe von Orléans ist ein Flugzeug des 31. Fliegerregiments brennend abgestürzt. Der Führer des Flugzeuges, ein Feldwebel, konnte sich durch Abprung mit dem Fallschirm retten. Sein Begleiter, ein Sergeant, wurde auf der Stelle getötet.